

Karbener Geschichtsverein besucht Weltkulturerbe in Lorsch

Die jüngste Tagesstudienfahrt des Karbener Geschichtsvereins führte zu den Weltkulturerbestätten in Lorsch im südhessischen Kreis Bergstraße, um Einblick in die Zeit der Karolinger zuzunehmen

Am Vormittag erfolgte eine Führung durch das Lorsch Museum und anschließend über das Gelände der einstigen karolingischen Klosteranlage, die 1991 von der UNESCO in die Weltkulturerbe-Liste aufgenommen wurde. Die im Jahr 764 ursprünglich von einem lokalen Grafen als Eigenkloster gegründete Benediktinerabtei wurde nach 771 in ein Reichskloster umgewandelt, das nun in der Reichsorganisation Königsdienste zu leisten hatte. So sorgte die Abtei mit der Schenkung der Mark Heppenheim 773 von Karl dem Großen für die Binnenkolonisation. Weitere zahlreiche Schenkungen, die im Lorsch Codex dokumentiert sind und somit für Hunderte von Gemeinden deren urkundliche Ersterwähnung enthält, machten das Kloster bis ins hohe Mittelalter zu einem Macht-, Geistes- und Kulturzentrum. 1232 wurde es dem Erzbischof Mainz unterstellt und 1461 an die Kurpfalz verpfändet, die das Kloster 1564 infolge der Reformation aufhob. Im 30-jährigen Krieg wurde die Klosteranlage in erheblichem Maße zerstört und als Steinbruch genutzt.

Eine der wenig erhaltenen Gebäude ist die weltberühmte, wohl erst nach 820 errichtete karolingische Torhalle, auch Königshalle genannt. Wegen ihrer prachtvoll gemusterten Sandsteinfassade ist sie eine architektonische Perle und zählt zu den wenigen gut erhaltenen Gebäuden aus karolingischer Zeit. Das Obergeschoss zeigt teilweise sehr gut erhaltene Wandmalereien aus verschiedenen Jahrhunderten. Die einst geistesgeschichtlich bedeutende Lorsch Abtei mit klösterlichem Skriptorium und eine seinerzeit der größten Bibliotheken spielten eine wichtige Rolle für die Bildungsreform Karls des Großen. Das Lorsch Arzneibuch, das seit 2013 zum UNESCO-Weltdokumentenerbe zählt, steht für den Beginn der modernen Medizin in der westlichen Welt. Einige der im Buch beschriebenen Heilpflanzen wurden zum Abschluss des Rundgangs im Klostergarten vorgestellt.

Nach dem Mittagessen im „Wirtshaus im Weißen Kreuz“, dem ältesten Gasthaus vor Ort, und eines der ältesten Gasthäuser Deutschlands, ging es ins Freilichtlabor Lauresham, das 2012 eröffnet wurde. Auf der Grundlage archäologischer Erkenntnisse und teils alter Pläne wurde weitest möglich mit damals verfügbaren Materialien, Werkzeugen und Handwerkstechniken ein karolingischer Herrenhof mit Gesindehäusern und weiteren Gebäuden mit Reet bedeckten Dächern rekonstruiert. Angebaut werden alte Getreide- und Pflanzensorten und es wird mit alten, teils vom Aussterben bedrohten Viehrassen gearbeitet. Sehr engagierte Mitarbeiterinnen haben die Teilnehmer der Reisegruppe während des Rundgangs mit einer sehr lebendigen Darstellung des Lebens im Tagesablauf zur Karolingerzeit beeindruckt.

Ein individueller Spaziergang durch die Altstadt/Innenstadt im benachbarten Heppenheim bot die Möglichkeit zum Kaffeetrinken. Danach gab es im Bensheimer Stadtteil Auerbach eine Führung im Staatspark Fürstenlager, der 1790 von den Landgrafen von Hessen-Darmstadt als Sommerresidenz errichtet wurde. Im etwa 42 Hektar großen Park, im frühen Stil des englischen Gartens angelegt und als Gartenkunst-Ensemble weitgehend in der Originalform erhalten, konnte die Reisegruppe einige der über 50 exotischen Bäume und Sträucher bewundern. Der Tag endete dann mit dem Abendessen im rustikalen Gasthaus "Blauer Aff".